



Bündner Naturmuseum  
Museum da la natira dal Grischun  
Museo della natura dei Grigioni

# HAUS ZEITUNG

NR. 79, APRIL 2025

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

**Die neue Sonderausstellung** im Bündner Naturmuseum, eine Eigenproduktion, widmen wir einem «Promi» in der Tierwelt, dem Fuchs. In gewisser Weise ist er sogar ein Cervelat-Promi, denn Füchse haben ein breites Nahrungsspektrum und sind Abfällen – Cervelats inklusive – in keiner Weise abgeneigt. Flexibilität bei der Nahrungswahl ist jedoch nur ein Grund für den Erfolg dieses Tiers. Füchse fallen Krankheiten, Feinden, Verkehr und Bekämpfung in grosser Zahl zum Opfer. Andere Tiere sterben unter solchen Umständen aus, doch der Fuchs als Art überlebt dies alles und ist fast überall anzutreffen. Wie macht er das? Die Ausstellung «Der Fuchs – Meister der Anpassung» gibt Antworten.

**Der Fuchs** steht auch für ein Thema, das bei unserem Umgang mit der Natur oft nur ein Nischendasein fristet, nämlich für den Wert der Ästhetik von Lebewesen. Zwar ist längst erwiesen, dass sich Vogelgesang und Blütenpracht positiv auf unsere Psyche auswirken. Viele Menschen finden den Fuchs «schön» und bewundern seine Eleganz. Dennoch hat unsere Gesellschaft bei der Sensibilität gegenüber der Schönheit von Lebewesen viel Luft nach oben. Denn spätestens, wenn es um gestohlene Hühner etc. geht, zählt Ästhetik im Vergleich zu materiell geprägtem Nützlichkeitsdenken wenig. So gesehen ist der widerstandsfähige Fuchs ein lebendes Plädoyer für die Schönheit der Natur, die sich trotz Widrigkeiten nicht unterkriegen lässt. Man kann diese Botschaft zum Nachdenken nehmen. Sie gilt auch für viele andere Arten.

«**Der Fuchs – Meister der Anpassung**» zeichnet ein umfassendes Bild dieses Tiers, das mit zahlreichen Facetten behaftet ist. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Herzlich grüsst  
Ihr Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor





Der Rotfuchs  
Alle Fotos: Ueli Rehsteiner



Füchse auf der Jagd und beim Spiel

## BNM SONDERAUSSTELLUNG

# DER FUCHS – MEISTER DER ANPASSUNG

**Der Fuchs – präziser: der Rotfuchs – begleitet viele Menschen fast durchs ganze Leben. Wir begegnen ihm in Liedern, Märchen und Fabeln. Er wird als «Dieb» von Haustieren und Krankheitsüberträger gebrandmarkt, als Mäusejäger geschätzt und ist fester Bestandteil der Jagdstatistik und der Bilanz überfahrener Tiere. Wenn Füchse in Städte oder gar Häuser eindringen, sorgen sie für Aufsehen. Und natürlich begegnet man dem Fuchs in Wald und Feld, wo er Farbtupfer setzt und mit seiner Eleganz fasziniert. Doch trotz dieser Nähe zu uns Menschen ist der Fuchs ein unbekannter Bekannter. Die vom Bündner Naturmuseum konzipierte, neue Sonderausstellung «Der Fuchs – Meister der Anpassung» stellt ihn näher vor. Am 9. April wird sie mit einer Vernissage eröffnet.**

### Familienleben

Ein Fuchsleben beginnt tief unter der Erde in einem Bau. Gemeinsam mit mehreren Geschwistern verbringen die Welpen dort die ersten Wochen, bis sie erstmals ans Tageslicht gehen. Junge Füchse sind verspielt. Sie jagen sich gegenseitig Nahrung ab, raufen, spürten einander nach, beobachten die Umgebung. Doch beim Spielen lernen sie fürs Erwachsenenleben. Nach und nach wagen sie sich weg von Zuhause und erkunden ihren zukünftigen Lebensraum. Die Ausstellung ermöglicht einen Blick ins Innere eines Fuchsbaus. Kinder können sogar hineinkriechen und dort jungen Füchsen begegnen. Man erfährt, welche weiteren Tiere einen Fuchsbau nutzen, wie die Fortpflanzung verläuft und wie Füchse miteinander kommunizieren. Ein Streichelfuchs ermöglicht hautnahe Begegnungen.

### Der Körper eines Allrounders

Sein Körper ermöglicht dem Fuchs ein grosses Repertoire an Verhaltensweisen sowie Anpassungen an verschiedene Lebensräume. Als mittelgrosses Tier ist er wehrhaft gegen viele potenzielle Fressfeinde. Gleichzeitig ist er ein geschickter Jäger und sehr flexibel, was seinen Speisezettel angeht. Er hat den Verdauungsapparat eines Fleischfressers und verwertet dennoch auch pflanzliche Nahrung. Der Fuchs klettert, gräbt und schwimmt ausgezeichnet und bewältigt fast jedes Hindernis. Gehör und Nase sind sehr sensibel und nehmen feinste Geräusche und Gerüche wahr. Doch auch Füchse altern – ihre Zähne nutzen sich ab und halten nicht ewig.



Fuchs oder Hund?

### Überall zuhause

Der Fuchs besiedelt Wälder, Kulturland, Gebirge, Feuchtgebiete und sogar Grossstädte. Dies ist Ausdruck seiner Anpassungsfähigkeit, denn er ist wenig anspruchsvoll, was seinen Bau, Schlafplätze und die Nahrung angeht. Dabei passt sich der Fuchs menschlichen Verhaltensweisen an: wir sind tagaktiv, er nutzt die Nacht. Geschickt geht er uns aus dem Weg. Während andere Arten wegen hoher Sterblichkeit oder Lebensraumverlust selten werden, meistert der Fuchs dank seiner Lernfähigkeit, seinem Sozialsystem und generell seiner Flexibilität zahlreiche Widrigkeiten. Dies macht ihn zu einem der am weitesten verbreiteten Landtiere weltweit.

### Allesfresser

Der Fuchs ist zwar ein Raubtier, doch sein Speisezettel umfasst neben Fleisch auch pflanzliche Nahrung und menschliche Abfälle. Seine Hauptbeute sind Mäuse, die er im Wald und Kulturland in der Regel problemlos findet.

### Stehaufmännchen

Füchse sterben in grosser Zahl. Sie verhungern, erliegen Krankheiten, werden erbeutet, überfahren und erlegt. Tollwut und Fuchsbandwurm werden quasi «automatisch» mit dem Fuchs in Verbindung gebracht. Nur wenige Füchse haben keine Blessuren: Knochenbrüche, halbe Schwänze und geschwollene Augen sind häufig. Die Ausstellung gibt einen Einblick in die verschiedenen Krankheiten und Todesursachen und zeigt, wie widerstandsfähig Fuchsbestände dennoch sind. Denn trotz grosser Verluste ist der Fuchs nirgends wirklich selten.

### Nachbar Fuchs

In einem vom Menschen dicht besiedelten Land wie der Schweiz

versteht es sich von selbst, dass Füchse in unserer Nachbarschaft auftauchen. Doch die Wege von Fuchs und Mensch kreuzen sich schon lange. Lieder, Märchen, Fabeln und Redewendungen sind Ausdruck davon. Beispiele dazu werden in der Ausstellung präsentiert. Besucherinnen und Besucher haben in der Ausstellung die Möglichkeit, ihre eigene Fuchsgeschichte zu präsentieren. Das Fell des Fuchses war lange begehrt, als Winterkleid und Modetextil. Von 1929 bis 1934 existierte deswegen im Engadin eine Fuchsfarm.

### Verwandtschaft

Der bei uns heimische Rotfuchs ist eine von weltweit zwölf Fuchsarten. In der Schweiz leben mit Wolf und Goldschakal zwei weitere Vertreter der Hunde. Aus dieser Familie lassen sich weitere Arten als Präparate bestaunen. Zu allen Fuchsarten der Welt finden sich Informationen über ihre Biologie und Verbreitung.

### Ambiente und Rahmenprogramm

Mit zahlreichen Präparaten, Filmen, Hörstationen und Abbildungen informiert die Ausstellung umfassend über den Fuchs. Darüber hinaus schaffen Bilder ein fuchsiges Ambiente. Im Rahmenprogramm werden Führungen, Vorträge und Exkursionen angeboten. Nähere Informationen dazu finden sich auf Seite 8 dieser Hauszeitung.

Die Ausstellung wird bis am 18. Januar 2026 im Bündner Naturmuseum zu sehen sein. Die zweite Hälfte des Rahmenprogramms ab September 2025 wird im Sommer kommuniziert.

Die Informationen sind zum grossen Teil in den drei Kantonssprachen gehalten (ur). //

## BNM OBJEKTE

# MOOS

Im 2. Obergeschoss des Naturmuseums befindet sich ein kleines Waldökosystem: zu sehen ist ein Baumstamm mit lebendem Efeu sowie Moose am Boden. Moose enthalten im Gegensatz zu verholzenden Pflanzen wie Bäumen oder Efeu kein Stützgewebe. Sie wachsen oft an Stellen, die andere Pflanzen nicht besiedeln, beispielsweise sehr dunkle Standorte. Moose können das Mehrfache ihres Gewichts an Wasser speichern. Ohne die hohe Saugfähigkeit von Moosen würde Oberflächenwasser schnell abfließen anstatt langsam im Boden zu versickern. Damit wirken Moose der Erosion entgegen. (ss) //

## OGGETTI DEL MNG

# MISTGEL

Sin il 2. plaun sura dal Museum da la natira datti in pitschen sistem ecologic forestal: ins po vesair in bist d'in bostg cun fegliedella viva sco er mistgel per terra. Cuntrari a plantas che sa lignifitgeschan sco bostgs u fegliedella n'ha il mistgel nagin tessi da sustegn. El crescha savens en lieus, nua che autras plantas na fan betg quai, per exempel en lieus fitg stgirs. Mistgel po accumular aua en in pais multipel da ses volumen. Senza la gronda capacita da tschitschar dal mistgel defluiss l'aua da surfatscha svelta empè da sfundrar plaun a plaun en il terren. Uschia cumbatta mistgel cunter l'erosiun. (ss) //

## OBJECTS DAL MNG

# MUSCHIO

Al 2° piano del Museo della natura si trova un piccolo ecosistema boschivo: si possono vedere un tronco con edera viva e muschi sul terreno. Contrariamente alle piante legnose come gli alberi o l'edera, i muschi non hanno un tessuto di sostegno. Spesso crescono in zone non colonizzate da altre piante, ad esempio in luoghi molto scuri. I muschi possono immagazzinare quantità d'acqua equivalenti a molte volte il loro peso. Senza l'elevata capacità di assorbimento dei muschi, l'acqua di superficie defluirebbe rapidamente invece di infiltrarsi lentamente nel terreno. In questo modo i muschi contrastano l'erosione. (ss) //

Moos und Efeu in der Vitrine  
Foto: BNM

## GASTFENSTER NATIONALPARK

# IMMER WILDER

**Bildpaare erzählen vom Wandel im Schweizerischen Nationalpark**

**Der Schweizerische Nationalpark zeigt seine neue zweijährige Sonderausstellung im Besucherzentrum in Zernez.**

Parkpioniere, Forschende, Reisende, Berufsfotografen oder Parkwächter – sie alle haben einen fantastischen Fundus an Fotografien in der über hundertjährigen Parkgeschichte hinterlassen. Einige Dutzend dieser Sujets wurden in den letzten zwei Jahren an den exakt gleichen Standorten nach fotografiert. Anhand der Bildpaare von damals und heute wird sichtbar, wie sich die Landschaft während der letzten 111 Jahre verändert hat. Dank dem Totalschutz von Arten und Prozessen kann sich die Natur im Nationalpark frei entwickeln. Das macht ihn immer wilder und immer interessanter. Dazu erzählt die Ausstellung spannende Geschichten.

Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, diese Entwicklung hin zu mehr «Wildnis» genau zu betrachten. Man staunt, was es alles zu entdecken gibt.

Die Sonderausstellung wird am 20. März mit einer Vernissage eröffnet und dauert bis 13. März 2027. (te) //



Die Arve auf dem Rastplatz in der Val Mingèr, aufgenommen vor 1918 von Johann Feuerstein.

Die Überreste der ca. 1960 abgestorbenen Arve, aufgenommen vom SNP, 2024. Vermutlich erhielt die Arve ihre spezielle Wuchsform als junger Baum durch ein Lawineneignis.

## BNM PERSÖNLICH

Von unseren Mitarbeiterinnen am Empfang wird **Yvonne Gustin** Ende Juni 2025 in Pension gehen. Yvonne arbeitet seit Dezember 2019 im Naturmuseum und ist ein sicherer Wert in unserem Team. Ab 2021 organisierte sie als erfahrene Naturpädagogin die beliebten Kindergeburtstage im Naturmuseum. Auch diese Tätigkeit übernahm sie mit viel Herzblut und grossem Engagement. Ihre hilfsbereite und freundliche Art wurden von unseren kleinen und grossen Gästen wie auch vom Team sehr geschätzt. Vielen Dank für die sehr angenehme Zusammenarbeit mit Dir, liebe Yvonne! (pm) //



Foto: bgs © Gabriela Brändle

## OBJEKT DES MONATS

# BODEN DES JAHRES 2025

**Es gibt einen Boden des Jahres?** Und ob! Als Boden bezeichnet man die Schicht zwischen dem Untergrundgestein und der Erdoberfläche, beispielsweise die Pflanzerde im Gemüsebeet. Der Boden des Jahres 2025 ist die sogenannte Rendzina. Diese bildet sich auf Kalkstein. Typischerweise werden Rendzinen als Grünland bewirtschaftet. Die so entstandenen Kalkmagerwiesen und -weiden gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Europas! Orchideen, Zauneidechse und Ackerhummel sind nur einige Beispiele dieser vielfältigen Lebensgemeinschaft. Das Bündner Naturmuseum portraitiert den Boden des Jahres von Februar bis Juni als Objekt des Monats im 1. Obergeschoss und stellt typische Arten in Kalkmagerwiesen vor. (sg) //

## BNM ET CETERA

# DIREKTÜBERTRAGUNG AUS MAUSERSEGLER-NEST

**Anfang Mai** werden die Mauersegler aus dem Süden zurückkehren. Auch wenn es bis dahin noch eine Weile dauert, lässt sich bereits heute prognostizieren, dass sie die Nistkästen an der Westfassade des Naturmuseums wieder beziehen und ihr Brutgeschäft beginnen werden. Denn seit 2019 brüten sie hier und kehren alljährlich zurück. Das Geschehen in den Nestern übertragen wir in Echtzeit auf Bildschirme im 1. Obergeschoss. Für Vogel-Begeisterte lohnt es sich also, ab Mai im Museum vorbeizuschauen.

**Mauersegler** verbringen beinahe ihr ganzes Leben in der Luft. Pro Jahr legt ein Mauersegler ca. 200'000 km zurück! Die Vögel überwintern im südlichen Afrika und sind nur für das Brutgeschäft bei uns anwesend. Gerne besiedeln sie alljährlich dieselben Nester. Mauersegler können bis 20 Jahre alt werden. Ende Juli/Anfang August verlassen sie uns bereits wieder Richtung Süden. (ur) //



Mauersegler im Nest  
Foto: BNM

# NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) feiert 2025 ihr 200-jähriges Bestehen. In dieser langen Zeit hat sie bleibende Spuren hinterlassen. Seit ihrer Gründung im Jahre 1825 ist die NGG ein Verein, in dem sich an der Natur beziehungsweise an den Naturwissenschaften interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammenschliessen. Der Erwerb und Aufbau von Sammlungen gehörte von Beginn weg zu einem zentralen Pfeiler ihrer Tätigkeiten. Die Sammlungen dienen seit jeher der Forschung und Wissensvermittlung, zunächst an der 1804 gegründeten Bündner Kantonsschule in Chur, an der seit 1838 dank der Initiative der NGG naturkundliche Fächer unterrichtet werden. 1872 führten Aktivitäten engagierter Mitglieder der NGG und weiterer Interessensverbände zur Gründung des Bündner Museums für Wissenschaft und Kunst, aus dem später das heutige Bündner Naturmuseum, das Rätische Museum und das Bündner Kunstmuseum hervorgingen. Die NGG und das Naturmuseum verbindet also eine lange gemeinsame Geschichte, die bis heute mit gemeinsamen Tätigkeiten und Anlässen gelebt wird. NGG-Band 118 (2014) der Wissenschaftlichen Jahresberichte hält die gemeinsame Geschichte des Bündner Naturmuseums und der NGG fest und kann jederzeit online unter [www.e-periodica.ch](http://www.e-periodica.ch) aufgerufen werden.

Im Jubiläumsjahr schaut die NGG in ihrem öffentlichen Vortragsprogramm nach vorne und präsentiert Themen, die für die Zukunft relevant sind. Am 17. April 2025 informiert ein Doppelvortrag über Bergstürze aus geologischer und gesellschaftlicher Sicht. Und im Rahmen der GV am 30. April 2025 beleuchtet ein Referat die Entwicklung der Zivilgesellschaft und die Bildung von fachlichen und gesellschaftlichen Interessengemeinschaften. Die Inhalte der Vorträge aus dem Jubiläumsjahr werden zu einem späteren Zeitpunkt mit den Beiträgen der Autorinnen und Autoren in einem Jubiläumsband publiziert und im Rahmen eines öffentlichen Jubiläumsanlasses präsentiert.

Das Bündner Naturmuseum dankt der NGG für die inspirierende und kollegiale Zusammenarbeit seit mehr als 150 Jahren und wünscht ihr weiterhin viel Erfolg in ihrer wichtigen Rolle als Bindeglied zwischen Naturwissenschaften und Gesellschaft.

Angaben zu den Anlässen sind auf Seite 8 zu finden. (ur) //



Herbarbogen von Luzius Pol, einem der Gründer der NGG. Foto: BNM

# DAS BNM HINTER DEN KULISSEN

4 Fragen an Flurina Alig-Cajochen



Flurina Alig-Cajochen Foto: BNM

**Flurina Alig-Cajochen betreut seit Dezember 2022 die Website und die Sozialen Medien im Bündner Naturmuseum. Zusätzlich ist sie am Empfang im Einsatz.**

**Flurina, Du bist im BNM zuständig für die Website und Soziale Medien. Was ist Dein fachlicher und beruflicher Hintergrund?**

Nach meinem Studium der Kommunikations- und Kulturwissenschaften an der Uni Zürich hatte ich die spannende Möglichkeit, als Poweruserin für die Nachrichtenplattform von Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) tätig zu sein. In dieser Zeit konnte ich nicht nur meine fachlichen Kenntnisse vertiefen, sondern auch praktische Fähigkeiten entwickeln und verfeinern, die mir bei meiner aktuellen Tätigkeit von grossem Nutzen sind.

**Woraus setzt sich Deine Arbeit im Naturmuseum zusammen?**

Ich bin verantwortlich für die Homepage des Bündner Naturmuseums, wo ich spannende Beiträge zu unseren aktuellen Sonderausstellungen gestalte und veröffentliche. Zudem informiere ich über alle Veranstaltungen und Kurse im und um das Naturmuseum und gebe bekannt, wenn neue Objekte in der Ausstellung präsentiert werden. Über die Sozialen Medien des Kantons Graubünden halte ich unsere Followers stets auf dem Laufenden, damit sie keinen Anlass verpassen.

**Wie kommunizierst Du Naturthemen in den Sozialen Medien? Worauf achtest Du dabei speziell?**

In meinen Sozialen Medien-Beiträgen lege ich Wert auf drei Dinge: Kompaktheit, Informationsgehalt und Attraktivität. Sie sollten kurz und prägnant sein, dabei aber Emotionen wecken – am besten mit eindrücklichen Naturfotos. Ich denke oft an unsere Sonderausstellung über Katzen und freue mich darauf, unsere neu produzierte Ausstellung über den Fuchs zu präsentieren. Auch hier ist der Jöo- und Stauneffekt garantiert.

**Welche Bedeutung hat die Natur in Deiner Freizeit?**

Die Natur ist mein absoluter Kraftort. Sei es auf einem verschneiten Berghang mit Schneeschuhen, am Rhein spielend mit meinen Kindern oder im Wald beim Bogenschiessen – in der Natur kann ich abschalten, loslassen und neu auftanken. //

# AUSGABE VON JAGD- UND FISCHEREIPATENTEN

Fischereipatente sind von Dienstag bis Samstag, 10.00–17.00 Uhr am Empfang des Bündner Naturmuseums erhältlich. Patente können auch online beim Amt für Jagd und Fischerei <https://shop-ajf.gr.ch> gelöst werden. (pm) //



# NEU: DIE HAUSZEITUNG PER E-MAIL ERHALTEN

Die Hauszeitung des Bündner Naturmuseums wird seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1997 jeweils per Post versandt. Die einzelnen Ausgaben werden auf die Webseite [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch) (Rubrik «Museum») hochgeladen und sind dort – wie alle ihre Vorgängerinnen – jederzeit einsehbar.

Wer möchte, kann die Hauszeitung und unsere Flyer in Zukunft in elektronischer Form als pdf per E-Mail beziehen. Bitte schreiben Sie uns in diesem Fall eine E-Mail an [info@bnm.gr.ch](mailto:info@bnm.gr.ch), Betreff «Hauszeitung und Flyer». Wir stellen Ihnen dann unsere Informationen nur noch elektronisch zu. (rr) //

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) unterstützt das Naturmuseum seit seiner Gründung und hat auch die Funktion eines Gönnervereins übernommen. Sie hat ein Gönnerkonto eingerichtet und verwaltet die Spendengelder. Das Geld verwenden wir für Auslagen, die wir anderweitig nicht decken können, primär im Vermittlungsbereich.

Einzahlungen unter IBAN CH24 0900 0000 7000 0991 4  
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

# AUS DEM SHOP

Unser Shop bietet für grosse und kleine Naturbegeisterte viel Wissenswertes und Unterhaltsames über die Pflanzen- und Tierwelt in unserer Region.



In unserer Kinderecke finden Sie Kinderbücher und Wissens-Spiele für jede Altersstufe



«Der Fuchs – Meister der Anpassung» – Bücher und mehr zu unserer neuen Sonderausstellung



Herzlich willkommen im Bündner Naturmuseum. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und laden Sie gerne dazu ein, in unserem Shop zu stöbern. (rr) //

## AGENDA APRIL BIS AUGUST 2025

**Mittwoch, 2. April 2025, 12.30 Uhr, Saal B12**

Rendez-vous am Mittag

### EINFLÜSSE VON HIRSCH, REH UND GÄMSE AUF DIE BAUMVERJÜNGUNG

Vortrag von Dr. Andrea D. Kupferschmid, Eidg. Forschungsanstalt WSL

**Mittwoch, 9. April 2025, 19.15 Uhr, Saal B12/Naturmuseum**

### ÖFFENTLICHE VERNISSAGE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

**Mittwoch, 16. April 2025, 18.00 Uhr, Naturmuseum**

Natur am Abend

### VON A WIE AMSEL BIS Z WIE ZAUNKÖNIG – DIE CHURER VOGELWELT

Führung mit Ueli Rehsteiner, Bündner Naturmuseum

**Donnerstag, 17. April 2025, 19.30 Uhr, Saal B12**

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

### NATUR IM WANDEL – BERGSTÜRZE AUS GEOLOGISCHER UND GESELLSCHAFTLICHER SICHT

Doppelvortrag mit Daniel Albertin, Gemeindepräsident der Gemeinde Albula und Dr. Reto Thöny, Büro für Technische Geologie AG

**Montag, 28. April 2025, 18.00 Uhr, Naturmuseum**

### FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

*Bitte beachten: die in der letzten Hauszeitung angekündigte Führung vom 23. April wurde auf den 28. April verschoben.*

**Mittwoch, 30. April 2025, 19.15 Uhr, Saal B12**

GENERALVERSAMMLUNG NGG 2025 19.15–20.00 Uhr

### DIE ZIVILGESELLSCHAFT UND DIE BILDUNG VON FACHLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN INTERESSENGEMEINSCHAFTEN

20.15–ca.21.00 Uhr, Vortrag von Dr. Florian Hitz, Institut für Kulturforschung Graubünden ikg

**Mittwoch, 7. Mai 2025, 20.00–23.30 Uhr**

### NACHTEXKURSION INS SCALÄRATOBEL, CHUR – WO SICH BÖSE SEELEN UND FÜCHSE «GUTE NACHT» SAGEN

Mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Anmeldung zwingend. Die Platzzahl ist beschränkt.

**Mittwoch, 14. Mai 2025, 12.30 Uhr, Saal B12**

Rendez-vous am Mittag

### GESTRESSTE BÖDEN – AUSWIRKUNGEN AUF DIE BODENBIOLOGIE UND -GESUNDHEIT

Vortrag von Thomas Wassermann, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL

**Sonntag, 18. Mai 2025, Naturmuseum**

Internationaler Museumstag

### FUCHS UND CO. – DIE WILDEN HUNDE

Anlässe rund ums Thema Fuchs.

Infos unter [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

**Montag, 26. Mai 2025, 18.00 Uhr, Naturmuseum**

### FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

**Mittwoch, 4. Juni 2025, 12.30 Uhr, Saal B12**

Rendez-vous am Mittag

### SCHÖN, GEWITZT UND GEHEIMNISVOLL – DER FUCHS UND SEINE BEDEUTUNG IM MÄRCHEN

Vortrag von Sabine Lutkat, Seminarleiterin und Erzählerin; Präsidentin der Europäischen Märchengesellschaft

**Samstag, 7. Juni 2025**

Exkursion mit dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

### MIT DEM WILDHÜTER UNTERWEGS IM FUCHSGEBIET

Genauere Angaben werden zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert.

**Mittwoch, 11. Juni 2025, 17–17.45 Uhr, Saal B12**

NaturSpur für Menschen ab 9 Jahren

### DER FUCHS – ÜBERLEBENSKÜNSTLER AUF LEISEN PFOTEN

Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

**Mittwoch, 25. Juni 2025, 18.00 Uhr, Naturmuseum**

### FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

**Mittwoch, 16. Juli 2025, 12.30 Uhr, Naturmuseum**

Rendez-vous am Mittag

### FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

**Mittwoch, 6. August 2025, 18.00 Uhr, Naturmuseum**

### FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

**Mittwoch, 13. August 2025, 12.30 Uhr, Saal B12**

Rendez-vous am Mittag

### SYMBIOSEN BEI INSEKTEN – EIN NOCH VERKANNTES ERFOLGSREZEPT

Vortrag von André Mégroz, Insektenspezialist, St. Gallen

**Mittwoch, 20. August 2025, 18.00 Uhr, Naturmuseum**

Natur am Abend

### WER WAR DENN DAS? – WAS TIERE AN SPUREN HINTERLASSEN

Führung mit Stephan Liersch, Bündner Naturmuseum

Dauer (wenn nicht anders vermerkt): ca. 60 Minuten. Eintritt für alle Anlässe: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge: CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis. Weitere Infos: [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

Die Teilnahme an Anlässen der **Naturforschenden Gesellschaft Graubünden** ist kostenlos für Mitglieder, Lehrlinge, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Nichtmitglieder sind gebeten, einen Unkostenbeitrag von CHF 10.– pro besuchtem Anlass beizusteuern.

## ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

**RENDEZ-VOUS AM MITTAG:** Vorträge und Führungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

**NATURSPUR:** Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren. Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

**NATUR AM ABEND:** Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

## IMPRESSUM AUSGABE NR. 79/APRIL 2025

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich

Auflage: 2300 Exemplare (auch elektronisch erhältlich)

Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**  
Masanserstrasse 31, 7000 Chur  
081 257 28 41  
[info@bnm.gr.ch](mailto:info@bnm.gr.ch), [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Flurina Alig-Cajochen, Tamara Estermann (te), Stephan Liersch (sl), Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Rita Rieder (rr), Sandra Schneebeli (ss).